



Das passende Horoskop

Heute fiel mir zufällig auf, dass ich schon seit Ewigkeiten keine Horoskope mehr lese. Das hat mich tatsächlich überrascht, denn ich war mal ein echter Horoskop-Junkie. Keine Zeitschrift, bei der ich nicht das Horoskop gelesen und den Inhalt mit meiner aktuellen Situation abgeglichen hätte. Es war wohl wichtig für mich damals, ein Zeichen der Hoffnung, dass es irgendwie weitergehen würde, dass der aktuelle Scheiß bald ein Ende finden, die große Liebe vor der Tür stehen und das ganz große Glück im Handgepäck auch noch dabei sein würde.

Ich hatte eine Zeitlang beruflich sehr viel mit Zeitschriften zu tun und meine Horoskopfixierung fand da ausreichend Nahrung. Dutzende jede Woche, es war ein Fest! Die besten habe ich sogar ausgeschnitten und gut sichtbar aufgehängt... Dahinter stand wohl das Bedürfnis, mein Leben endlich fühlbar in den Griff zu bekommen, nicht mehr täglich ins Klo zu greifen oder von einer Krise in die nächste zu schliddern. Es gab tatsächlich eine Zeit in meinem Leben, da war alles sehr kompliziert und anstrengend. Jeder kleinste Hoffnungsschimmer am Horizont wurde vom Schicksal zügig zunichte gemacht, ich stolperte von Herausforderung zu Herausforderung und hatte gute Chancen auf den Titel „bronchialkranker Hamster des Monats“. Kein Wunder, dass ich mir damals ein wenig Zauberstaub von ganz oben gewünscht habe und eine wohlwollende göttliche Fügung zu einem ruhigeren, entspannten und katastrophenfremden Leben.

Immer, wenn man denkt „Läuft doch ganz gut gerade...“ hört das der Problemgott und brüllt: „Da hat noch jemand Kapazitäten frei!“

In solchen Situationen ist der Spruch „Die besten Schüler bekommen die schwersten Aufgaben!“ nicht unbedingt trostspendend. Wie wohltuend seelenbalsamierend ist aber die Horoskop-Botschaft „Es geht aufwärts! Das Schlimmste liegt hinter Ihnen.“ Heute weiß ich natürlich aus härtester Erfahrung, dass das total gelogen ist, aber damals tat mir das gut. Das war hochgradig motivierend, aufbauend, rückenstärkend. Das liegt natürlich auch daran, dass Horoskope immer positiv aufgebaut sind, denn auch hier will niemand lesen „Es wird

Zeit, sich einen schönen Strick zu kaufen“, „Das ist erst der Anfang, ziehen Sie sich warm an!“ oder „Sie werden betrogen, schauen Sie mal genau hin, Sie Dödel“.

Wir alle brauchen von Zeit zu Zeit jemanden, der uns den Rücken stärkt, der uns aufmuntert und uns bestärkt und die Flamme der Hoffnung brennen lässt. Wenn niemand da ist, übernehmen halt simple Horoskope diese Aufgabe. Das ist nicht verwerflich und auch nicht dumm, es ist nur eine Möglichkeit von vielen, um im täglichen Strudel des Lebens nicht abzusaufen und durchzuhalten, bis der Silberstreifen am Horizont silbern bleibt und die Zeit der menschlichen Initiierungsrituale vorbei ist. Ich finde Astrologie übrigens hochinteressant, und dass seriöse Sternendeuter nicht unbedingt die Horoskope in der „Gala“ oder der „Freundin“ verfassen, dürfte jedem klar sein, der ein paar Qualitätsansprüche stellt. Aber es soll ja auch Menschen geben, für die selbst Sternenkunde Hokuspokus ist, genauso wie Homöopathie. Meinetwegen.

Irgendwann habe ich begonnen, eigene positive Affirmationen zu erfinden und damit die Rolle des Motivators selbst übernommen. Affirmationen sind so viel besser als Horoskope, denn sie beziehen sich auf die eigene Situation und können individuell die eigenen Gedanken auf „gelingsichere Selbstmotivation“ programmieren. Heute brauche ich keine Horoskope mehr zu lesen. Es ist mir egal, was morgen passiert, denn ich weiß, dass ich alles geregelt bekommen werde, was ansteht. Ich muss heute nicht mehr „wissen“ oder ahnen, was mich erwarten wird, denn es kommt sowieso immer ganz anders als gedacht. Also lasse ich das Leben auf mich zukommen und überlege mein Vorgehen, wenn es soweit ist. Vielleicht ist es meine Lebenserfahrung, die so viel größer ist als die kleinen Wochenhoroskope. Vielleicht auch eine gewisse Abgeklärtheit, ein Vertrauen in die eigene Stärke und ein noch größeres Vertrauen in die Existenz. Wird schon alles werden, que sera, sera...

Was habe ich nicht alles gemacht, um den Überblick und die Kontrolle zu behalten! Ich bin über Feuer gesprungen, habe meine alten Wunden auf Zettel geschrieben und verbrannt, habe Raunacht-Rituale gemacht, habe Tarotkarten und I-Ging gelegt, bin zu Wahrsagern und Gurus gegangen und habe an Aufstellungen und Séancen teilgenommen, um mich und diese Welt zu verstehen. Alles war richtig, alles war wichtig. Ich wollte lernen, wollte wissen, wollte dieses Leben und viel mehr begreifen. Den Göttern war jedenfalls klar, dass es mir ernst war, soviel ist sicher. Je mehr ich mich selbst verstand, je mehr ich andere verstand und das Leben selbst, desto mehr konnte ich meiner inneren Stimme vertrauen, die mir sagte, dass ich gar nicht mehr wissen muss, als jetzt in diesem Moment notwendig ist. Alles andere findet sich, wenn es soweit ist.

„Das Problem ist nicht das Problem... Das Problem ist deine Einstellung zum Problem.“ Captain Jack Sparrow

„Lass' ma kommen“, sagt der Rheinländer. Das bedeutet: Wenn ich nächste Woche Mittwoch ein Problem habe, werde ich an diesem Tag auch die Fähigkeit haben, es zu lösen. Vielleicht nicht heute, aber nächsten Mittwoch ganz bestimmt. Und weil das bei uns allen gleich ist, ist auch egal, ob wir Schütze sind oder Widder oder Seepferdchen. Wir bekommen alle unsere ganz persönlichen Lektionen verpasst, und wir müssen dann ganz individuell damit umgehen, wenn es soweit ist. Vorher nicht.

Das passende Horoskop dazu lautet übrigens: „Das Leben ist ein Abenteuer. Genieße es!“